

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphische
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 21.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Freitag, 5. Juni 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Posten-
träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des
Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die auf
Dienstag, den 9. Juni 1896,
vorm. 11 Uhr,
im **Werkhof zu Glaubitz** angelegte Versteigerung einer Wägemangel ist bis auf Weiteres
aufgehoben.
Riesa, 5. Juni 1896.
Der **Ger.-Vollz. beim R. Amtsg.**
Eck. **Sidam.**

Kirschen-Versteigerung.
Die diesjährige Nutzung von den kaiserlichen **Kirschenbäumen** an den Straßen der
Amtsstraßenmehrerbezirke **Oschau** und **Wägeln** soll
Donnerstag, am 11. Juni, vorm. 1/10 Uhr
im **Werkhof zum Schwan in Oschau,**
an demselben Tage nachm. 1/3 Uhr
in der **Schandwirthschaft am Bahnhofs zu Wägeln** öffentlich gegen sofortige Barzahlung
versteigert werden.
Döbeln und Grimma, am 4. Juni 1896.
**Königliche Straßen- und Wasser-
Bauinspektion.** Königl. Bauverwaltung.

Die Lieferung von **Bohlegeschloßern, Halsterketten, Futterlasten, Brittschen, Wähegerüsten,**
Tragkörben, Reitern und dergl. soll vergeben werden. Bedingungen und Proben liegen wer-
täglich von 8 bis 4 Uhr hier aus.
Angebote sind bis 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versiegelt, gebührenfrei und mit
der Aufschrift **„Geräthe-Lieferung“** anher zu senden.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber. Zuschlags-
frist 14 Tage.
Truppen-Übungsplatz **Reithain**, am 1. Juni 1896.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Feuerwehr betreff.
Das **freiwill. Rettungscorps, die Wachmannschaft**, sowie die Mannschaft der
Feuerreserve der Feuerwehr zu Riesa haben sich
Montag, den 8. Juni, Abends 8 Uhr
am **Spritzenstuppen** pünktlich einzufinden.
Die Uniform und Ausrüstungsstücke sind anzulegen. Begründete Entschuldigungen sind
vorher beim **Branddirector, Schulstraße No. 11**, abzugeben.
Auf § 28 der **Feuerlöschordnung** wird aufmerksam gemacht.
Riesa, am 5. Juni 1896.
Der Feuerlöschausschuß.
Bretschneider, Vorsitzender.

Aus Südafrika.
Die fortgesetzten Hegerien der englischen Presse gegen
Deutschland haben nun auch in Südafrika, wo man die deut-
schen Colonisten sonst sehr gern sieht — er ist in der That
der beste — schon ihre Früchte getragen. In Ungezogen-
heiten der englischen südafrikanischen Presse gegen Deutschland
war man schon lange gewöhnt, da sie die Festsetzung Deutsch-
lands in Südafrika noch immer nicht überwinden kann, aber
neu ist, daß jetzt auch hohe Beamte der Capcolonie bei allen
möglichen Gelegenheiten gegen die Deutschen zu hetzen suchen.
So hat der „Post“ zufolge **Sir Thomas Livingston**, der
Attorney-General, also einer der höchsten richterlichen Be-
amten der Capcolonie, sich jüngst auf einer landwirthschaft-
lichen Versammlung in Port Elizabeth in einer mindestens
sehr unpassenden Weise ausgesprochen. Nach einigen allgemeinen
Bemerkungen über die Deutschen, welche er als gute Colo-
nisten und loyale Bürger bezeichnete, fuhr er in seiner Rede
fort: „Wenn Sie mich aber fragen, ob ich gesonnen bin,
meine Nationalität, meine Unterthanenschaft der Königin
gegenüber aufzugeben und mich zum Unterthan des Deutschen
Kaisers zu machen, so gestehe ich offen, daß ich der Königin
den Vorzug gebe.“ Diese wegen einer Seitenbemerkung auf
den Kaiser mit höhnischem Gelächter und Galloß begleiteten
Ausführungen sind einmal unverständlich, denn Deutschland
denkt nicht daran, das Capland zu erobern, dann aber vor
Allem hegerisch und die öffentliche Meinung des Caplandes
irreführend. Diese Aeußerung steht ungefähr auf derselben
Stufe wie eine von **Sir Jacobus de Wet**, dem englischen
Commissar in Pretoria, der sich neuerdings angeblich aus
Gesundheitsrücksichten zurückziehen mußte, und die als häßliche
Blüthe aus dem letzten englischen Wauwau über Südwest-
afrika gepflückt ist. Am 1. Januar telegraphirte dieser Herr
an den Obercommissar **Sir Percival Robinon** nach Capstadt
verschiedene Mittheilungen über die Lage in Johannesburg
und vergaß dabei nicht, zu erwähnen, daß „Brigaden von so-
genannter deutscher Polizei durch die Stadt mit der ganzen
Unverschämtheit von Briganten paradirten!“ Der Ausdruck
„Briganten“ für die Deutschen, welche doch nur Ruhe und
Ordnung aufrecht erhalten wollten, ist gut, wenn man ihm
die Heldenthaten der Polizeitruppe der Chartered Company,
welche eine Republik im tiefsten Frieden überstiel, gegenüberstellt.

demüthigen Dankes für die Begnadigung Derer verur-
theilt sieht, welchen dieses lähne Unternehmen so gründlich
mißglückt ist. Daß infolge dessen die Stimmung in England
eine höchst ärgerliche ist, läßt sich denken, und es war voraus-
zusehen, daß man sich in London den Anschein geben würde,
als nehme man die Begnadigungsnachricht als etwas Selbst-
verständliches mit kühler Genugthuung hin. Wenn dabei be-
hauptet wird, daß nicht Sympathie für England den Execu-
tivrath und den Präsidenten der Republik so gnädig gestimmt
haben, so dürfte das allerdings stimmen. Bei Krüger waren
sicherlich nur weitblickende politische Erwägungen maßgebend.
Er ist zu sehr Staatsmann und hat ein zu klares Verständ-
niß für reale Interessen und politische Verhältnisse, um sich
in eine Sadgasse zu begeben. Wenn er dem Drange der
schroffen Partei seiner Landsleute gefolgt wäre, kam der Ver-
kehr mit der englischen Regierung voraussichtlich zu einer Art
Stillstand, es konnte aber auch das Geschäft in Johannes-
burg schlimme Stöße erleiden, ehe sich die Dinge dort wieder
leiblich einrenten. Die Entfernung von einigen fünfzig der
namhaftesten Persönlichkeiten aus dem großen Orubengeschäft
mußte eine großartige Besitzverschlebung nach sich ziehen, die
nicht nur in Transvaal und am Cap empfindliche Störungen
verursacht, sondern wahrscheinlich sich bis nach Europa fühl-
bar gemacht hätte.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich. Der Kaiser hat dem Oberprä-
sidenten **Grafen Wilhelm Bismarck** telegraphisch die Nach-
richt zugehen lassen, daß er bei seinem jüngstgeborenen Sohne
die Patenstelle übernehmen werde. Bekanntlich ist der jüngst-
geborene Sohn des Grafen **Wilhelm Bismarck** der erste
Enkel des Al-Reichskanzlers, der den Namen **Bismarck** trägt.
Einige Blätter wissen zu melden, daß Prinz **Heinrich**
in Moskau unhöflich empfangen worden sei. Diese Meldung
entspricht, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, den
Thatfachen in keiner Weise. Es hatten sich sämtliche Wä-
renträger zum Empfang des Prinzen auf dem Bahnhofs
eingefunden. Da der Zug ursprünglich Verspätung hatte,
waren die Großfürsten von dieser benachrichtigt worden und
hatten sich entfernt. Als dann aber die Verspätung auf der
letzten Strecke wieder eingeholt worden war, gelang es nicht
mehr, die Großfürsten davon rechtzeitig in Kenntniß zu setzen.
Diese besaßen sich jedoch, innerhalb der nächsten halben Stunde
nach der Ankunft des Prinzen sich persönlich zu entschuldigen
und den Grund ihres späteren Eintreffens auf dem Bahn-
hofs klarzulegen. Zudem fand noch am nächsten Vormittag
beim **Baron** und der **Baronesse** ein besonderer, programm-
mäßig nicht vorgesehener Empfang des Prinzen **Heinrich** statt,
so daß jede Möglichkeit einer Verstimmung genommen war.
Nach einer **Schanghai**er Meldung des allerdings nicht
sehr zuverlässigen **„Bur. Dalziel“** wurde der deutsche In-
struktionsoffizier **Krause** von der **Hunamer** Leibwache des
Bijelwings von **Kanling** ermordet, angeblich auf Anstiften
hochgestellter Persönlichkeiten. Das ganze deutsche Gesand-
nis in den **chinesischen** Gewässern wurde nach **Kanling** beordert,
um **Gewährung** zu verlangen. Es verlautet, die jetzt in

chinesischen Diensten stehenden fünfzig deutschen Militärs
würden abberufen werden, und man würde darauf bestehen,
daß ihnen ihr Gehalt für die ganze vertragsmäßige Dienst-
zeit gezahlt werde. Eine Bestätigung der Nachricht liegt
nicht vor.
Nachdem in Berlin seit einigen Wochen eine Kommission
unter **Vertheiligung** **Hamburger** **Fachleute** getagt hatte, um
über die Regulirung des **Elbstromes** auf der Strecke zwischen
Hamburg und **Lehr** zu berathen, haben sich nunmehr
die Mitglieder dieser Kommission nach **Hamburg** begeben, um
dort an Ort und Stelle die einschlägigen Verhältnisse ein-
gehend zu prüfen. An den Regulirungsplänen sind in erster
Linie außer **Hamburg** noch **Altona**, **Harburg** und **Blankenese**
betheiligt. Nach den bisherigen Entwürfen wird eine durch-
greifende Verbesserung der Stromverhältnisse eine Ausgabe
von etwa 50 Millionen Mark erfordern, deren Vertheilung
auf den preussischen und **Hamburger** Staat noch längere Ver-
handlungen veranlassen dürfte, da die preussische Regierung
der Ansicht ist, daß **Hamburg**, das den Hauptvortheil davon
haben wird, auch am meisten zahlen muß.
Der antisemitische Agitator **Schweinhagen**, welcher am
14. Mai aus der **Strasankalt** in **Ratibor**, wo er wegen
Beleidigung des **Finanzministers** **Miquel** eine sechsmonatige
Gefängnisstrafe verbüßt, entlassen worden ist, sprach vor-
gestern Abend in Berlin in einer Versammlung der liberalen
Antisemiten. Er erklärte, nach Berlin gekommen zu sein,
um die **Redaktion** des antisemitischen „Generalanzeigers“,
dessen **Redakteur** **Seblagel** am 2. Juni eine dreimonatige
Festungshaft angetreten hat, zu übernehmen. In der De-
batte zog er scharf gegen die antisemitische Reichstagsfrac-
tion zu Felde, die jetzt ganz in der Regierung aufgegangen drohe.
Des Weiteren kündigte **Schweinhagen** eine scharfe Opposition
gegen den **Minister** **Miquel** an. Auch die übrigen Redner
wendeten sich scharf gegen die antisemitischen Reichstagsab-
geordneten, die vielfach ihren Standpunkt als Vertreter des
Volkes verleugnet hätten. Es gelangte schließlich eine Pro-
testresolution zur Annahme.
Um Ermäßigung der **Eisenbahnpersonentarife** ersucht
eine Eingabe, welche jedoch der Vorstand des **Kaufmännischen**
Bereins zu **Dreslau**, der nur selbständige Kaufleute zu seinen
Mitgliedern zählt, an den **Eisenbahnminister** richtet. Das
Gesuch geht dahin, 1) baldmöglichst entweder in Form von
Kilometerbesten oder in sonst geeigneter Weise: derart eine
Ermäßigung der Personentarife herbeizuführen, daß der Fahr-
preis für alle Züge 1. Klasse 6 Pfg., 2. Klasse 4 Pfg., in
3. Klasse 2 1/2 Pfg. und in 4. Klasse 1 1/2 Pfg. für den **Kilo-**
meter beträgt, 2) unter Fortfall des **Freigeleges** die **Gepäck-**
fracht auf die Hälfte des jetzigen **Einkaufspreises**, also auf
1/2 Pfg. für 10 Kilogramm und Kilometer, herabzusetzen.
Eine Abschrift der Eingabe ist dem **Finanzminister** überreicht
worden.
Zur **Auflösung** der **ägyptischen** Frage will die deutsche
Regierung nicht die Hand bieten. Wie dem **„Gamb. Corr.“**
officiell aus **Berlin** gemeldet wird, ist man hier in amtlichen
Kreisen weit entfernt davon, eine **Conferenz** über die **ägypti-**
sche Frage in irgend einer Weise zu bekräftigen oder gar

Ohne Konkurrenz.

Anerkannt erstes und größtes Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.

27 Julius Goertz, Riesa 27

Wettinerstr.

empfiehlt zu bewundern billigen jedoch streng festen Preisen:

Herren-Sommer-Überzieher für nur 7 1/2, 10 1/2, 12 1/2, 15, 20, 25 bis 30 Mark,

Herren-Anzüge für nur 9 1/2, 12 1/2, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2, 25 bis 35 Mark,

Herren-Jaquetts für nur 7 1/2, 10 1/2, 12 1/2, 14 1/2, 16 1/2 bis 18 Mark.

Hosen, Joppen, Havelocks, Westen, Mäntel spottbillig.

Um zu räumen sämtliche Knaben-Anzüge von 1 bis 16 Jahren für jeden nur annehmbaren Preis.

Für die Hitze empfehle ich Ostre-Sacchos, Joppen, Waschanzüge, Hosen spottbillig.

Grasverpachtung.

Die diesj. Grasungung der Gräben und Wälder des Rittergutes Jahnishausen soll **Sonntag, den 7. ds. 11 Uhr** Vormittags im **Gasthof zu Jahnishausen** meistbietend verpachtet werden.

Baselin, Glühenseife, milde wohlriechende Seife, Stück 10 Pfg., empfiehlt **Robert Erdmann, Drogenhdlg.,** Panzigerstraße.

Alle Arten Felle,

sowie Bittel lauft zu höchsten Preisen die **Rauchwarenzurichtererei** **Reichnerstraße 23.**

In gut und mehlig lodende, neue **Sommer-Malta-Kartoffeln** ff. feinste **Matjes-Heringe** empfiehlt billigst

J. T. Mitschke, Ecke d. Schul- u. Kasernenstr. ff. **Matjes-Heringe** empfiehlt billigst **Ernst Haacke.**

Neue **Sommer-Malta-Kartoffeln,** feinste **Matjes-Heringe,** empfiehlt billigst **Hermann Müller, Kaiser Wilhelmplatz.**

Gasthof Bahra. **Sonntag, den 7. Juni** ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Thalheim.**

Gasthof Münchritz. **Sonntag, den 7. Juni** öffentliche **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Vahrman.**

Gasthof zum Stern in Zeithain. **Sonntag, den 7. Juni** große öffentliche **Ballmusik.** Dazu ladet freundlichst ein **A. Jentzsch.**

Gasthof Brausitz. **Sonntag, den 7. Juni** **Tanzmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Entre 10 Pfg.** **Otto Lehmann.**

Gasthof Seerhausen. **Sonntag, den 7. Juni** ladet zur **Harfbesehten Ballmusik** freundlichst ein **H. Wärtig.**

Gasthof Sanitz. **Sonntag, den 7. Juni** öffentliche **Tanzmusik.** Freundlichst ladet ein **H. Blühisch.**

Gasthof Weida. **Sonntag, den 7. Juni** **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Strassberger.**

Gasthof Neußen. **Sonntag, den 7. Juni** öffentliche **Tanzmusik.** Es ladet ergebenst ein **H. Müller.**

Gasthof Mergendorf.

Schönster und elegantester Saal hiesiger Umgegend.

Herlicher Ausflugsort!

Sonntag, den 7. ds. ds. **starkbesetzte Ballmusik,**

von **Nachmittag 4-7 Uhr** Tanzverein. Beide mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten. **Fr. unblüchtl ladet ein.** hochachtungsvoll **D. Hühlein.**

Gasthof Gohlis.

In neuen Saal **Sonntag, den 7. Juni** von 4-6 Uhr

Tanzverein,

1/4 7 Uhr Contre, nach dem großen Ball. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kunze.**

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 7. Juni

3. Militär-Abonnements-Concert,

gespielt vom **Trompetencorps** des 1. **Infanterieregiments** No. 17. Direction: Herr **Stabsstrompeter O. Linke.** Das **Concert findet Nachmittags 4 Uhr** im Garten, bei ungünstiger Witterung in Saale statt. **Nach dem Concert Ball.** Ganz ergebenst ladet hierzu ein **Reinhold Feinze.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 7. Juni von 4 Uhr an **große öffentliche Ballmusik,**

gespielt von der **Stadtkapelle.** Werde an selbigem Tage mit **gutem Quarkkuchen,** sowie **Winsen** bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein **M. Grosse.**

Restauration zur „Linde“, Neuweida.

Sonntag, den 7. ds. ladet zum

Schweinauskegeln,

sowie zu selbstgebackenem **Kuchen** und **Kaffee** freundlichst ein **G. Uhlig, Fleischer.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 7. Juni

große Ballmusik,

von 4 bis 8 Uhr **Tanzverein.** Mit **Kaffee** und **Kuchen,** gutem **Ausschnitt** wird bestens aufwartet. Angenehmer Aufenthalt im Garten. **Ergebenst ladet ein** **R. Jentzsch.**

Für jeden annehmbaren Preis

verkaufe vorgerückter Saison wegen die noch am Lager habenden

Regenmäntel,

Staubmäntel, Jackets, Capes, Kragen,

sowie sämtliche

Mädchen- und Kinder-Jäckchen, Jackets und Mäntel.

G. Salinger, Riesa.

David's Vogelfutter ist das beste der Welt!

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 7. Juni Einweihung des neuen **Excelsior Orchester's,** von 4 Uhr an **Tanz** nach demselben, **Lour 5 Pfg.,** **Bändchen 50 Pfg.**

Hierzu ladet freundlichst ein **L. Arnold.**

Restaurant Bergkeller.

Morgen Sonnabend Schlichtsch. **Ergebenst ladet ein** **Robert Mohr.**

Hotel Deutsches Haus.

Echt **Dänischer Ritterguts-Göte,** **hochfein.** **C. F. Kuhnert.**

Café

zum **kleinen Kuffenhaus.**

Heute **Sonnabend** selbstgebackenem **Kuchen.** **Sonntag** und **nächsten Mittwoch Käsefeiern.** Zu jeder Zeit gute Getränke.

Der kath. Volks-Verein

von **Riesa** und **Umgegend** hält **Sonntag, den 7. Juni** seine **Ver-sammlung** ab. Erscheinen aller **Mit-glieder** erwünscht.

K. S. Militär-Verein Jentzsch u. A.

Sonntag, den 7. Juni Nachm. 3 Uhr **General-Ver-sammlung** im **Gasthof zu Schänitz, D. V.**

Handwerker-Innung

für **Riesa** und **Umgegend.**

Sonntag, den 7. Juni Nachm. 3 Uhr **Quartal-Ver-sammlung** im Saale **Hotel Kronprinz,** verbunden mit **Aufnahme** der **Ver-linge.**

- Tagesordnung:
1. Aufnahme der **Ver-linge.**
 2. Aufnahme eines **Ehrenmitgliedes.**
 3. **Jahresbericht.**
 4. **Abnahme** der **Jahresrechnung.**
 5. **Neuwahl** der **ausscheidenden** **Vorstands-mitglieder.**
 6. **Vortrag** der **Eingänge.**
 7. **Abnahme** der **Steuer.**
- Um **pünktliches** **Erscheinen** der **Mitglieder** wird **gebeten** und **auf § 26** der **Statuten** **aufmerksam** **gemacht.** **Ältern** und **Vormünde** der **Ver-linge** werden **hiermit** **freundlichst** **ein-geladen.** **Der Vorstand.** **Franz Meil.**

Gesellen-Verein

Sonnabend Vereinsabend. Um **zahl-reiche** **Betheiligung** **bittet** der **stellv. Vorstand.**

Rauch-Club.

Sonnabend, den 6. Juni **Abends 8 1/2 Uhr** **Ver-sammlung.** Dazu werden alle **Mitglieder** **freundlichst** **geladen.** **Der Vorstand.**

Todesanzeige.

Am 3. Juni verstarb plötzlich und unerwartet unser **liebes** **Söhnchen** **Walther** im **Alter** von **10** **Monaten,** dies **theilen** **allen** **Freunden** und **Bekanntem** **hierdurch** **ergebenst** **mit** die **trauernden** **Eltern** und **Großeltern,** **Moritz** **Arcker** und **Frau.**

Die **Beer-digung** **erfolgt** **Sonnabend** **Nachm. 6 Uhr.** **Hierzu** **eine** **Beilage** **und** **Nr. 23** **des** **Er-zähler** **an** **der** **Elbe.**

Die dem Pflanzen- und dem Tierreiche entfallenden Handelsprodukte der deutschen Kolonien.

Die dem Pflanzen- und dem Tierreiche entfallenden Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Auf der letzten Berliner Gewerbeausstellung ist in reichem Maße nach dem Kolonialhandel zu sehen...

Man hat in unsern Kolonien drei Kategorien von Produkten zu unterscheiden: 1. Uroprodukte, als Eisen, etc., Strauchenerden, Kautschuk und in gewissem Sinne Palmkerne und Kakaobutter...

In Bezug auf die einzelnen Produkte nach Angaben der gemachten Vorträge einer kurzen Besprechung unterzogen werden.

Weiß ist nicht ganz unbedeutender Menge liefert unter den deutschen Kolonien nur Ostafrika. Im Jahre 1894 hat allerdings bereits infolge der Verträge ungenutzten durch den Export an Reis den Export dieses Produkts bedeutend überwogen...

Zuckerrohr wird in Ostafrika in größerem Maßstabe angebaut. So sind z. B. in den Provinzen der Insel Borneo im Rawaibitritze 160 Hektar mit Zuckerrohr bepflanzt. Die Zuckerrüben und die mühsamsten Anlagen sind fast durchweg im Besitz von Arabern...

Von vornherein war anzunehmen, daß sich der Kaffeebau für unsere afrikanischen Kolonien eignen werde; denn Afrika ist die Heimat des arabischen und des libanesischen Kaffees, und nach jahrelanger Arbeit sind in Afrika wieder neue Kaffeearten entdeckt worden...

Man kann sich die Kaffeebaumkultur in Ostafrika als eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien betrachten. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Die Kaffeebaumkultur in Ostafrika ist eine der wichtigsten Handelsprodukte der deutschen Kolonien. Die Kaffeebaumkultur hat in Ostafrika eine große Bedeutung erlangt. In Ostafrika ist die Kaffeebaumkultur seit 1893 im vollen Gange...

Vermischtes.

Eisberge im Atlantischen Ocean. Die zwischen dem nördlichen Europa und New-York verkehrenden Schiffe haben große Schwierigkeiten durch Eisberge und Packeis zu gewärtigen, weshalb der hydrographische Amt in Washington eine Warnung an die Schiffsführer ergoß...

(Schluß folgt.)

Lebendig begraben. Ein graufiges Verbrechen so schreibt man aus dem — ist in einem Dorf bei Essart von einem Bauer begangen worden. Er hatte einen zwölfsährigen Hirten mit der Absicht, ihm seine Herde wegzunehmen, lebend in eine tiefe Erdschneise gestürzt und dann so viele Steine auf ihn geworfen, bis der Unglückliche keinen Laut mehr von sich gab. Durch Zufall wurde die Leiche entdeckt. Ein Hund hatte sie theilweise ausgegraben. Der Thäter ist bereits verhaftet. Als man ihn der Leiche seines Opfers gegenüberstellte, erblickte er sichtlich und verwirrt sich in Widersprüche, bis er schließlich seine Unthat in allen ihren Einzelheiten eingestand. Wie die Ärzte feststellten, hat der Ermordete noch stundenlang in seinem Grabe gelebt und sich in der Bergweisung die Hände zerbiß.

Briefstempel-Maschine. Um die ungeheure Briefpost in New-York zu bewältigen, hat das Hauptpostamt eine Briefstempelmaschine in Verwendung, welche in der Stunde 30—40000 Briefe stempelt und gleichzeitig zur Beförderung ausschleht. Die Briefe werden aufrecht in einen langen Kasten gestellt, von wo sie die Maschine einzeln zum Stempelapparat führt und die Marken entwerft. Der Stempel-Apparat ist so eingerichtet, daß die Freimarkte stets getroffen wird. Die Maschine leistet in einer Stunde die Arbeit von zehn Mann, wenn angenommen wird, daß ein Mann 3000 Briefe in der Stunde stempelt. Als Illustration des Briefpostverkehrs in New-York sei noch mitgeteilt, daß eine der letzten Posten, welche mit einem Hamburger Dampfer in New-York ankam, 21 zweispänniger Postwagen bedurfte, um von Bord nach dem Hauptpostamt befördert zu werden.

Ein eigenartiges Kunstwerk, das für das russische Kaiserpaar anlässlich der Krönungsfeier in Moskau bestimmt ist, hat in der Werkstatt des Goldschmieds Paul Telge in Berlin seine Vollendung erhalten. Es ist das Geschenk des Kaisers von China, ein großer, reich in Gold getriebener Drache, welcher halb Kiesel in China gearbeitet und bis auf das Auge fertiggestellt wurde. Das Auge ist dem Drachen nun in Berlin eingesetzt worden; es bildet eine einzige kostbare Perle und repräsentiert einen Werth von 10000 Mark.

Nach den Goldfeldern von Alaska beginnt sich über San Francisco ein großer Menschenstrom zu ergießen. Die Dampfer die zwischen Californien und Alaska verkehren, sind überfüllt und zahlreiche neue werden in die Linien eingestell.

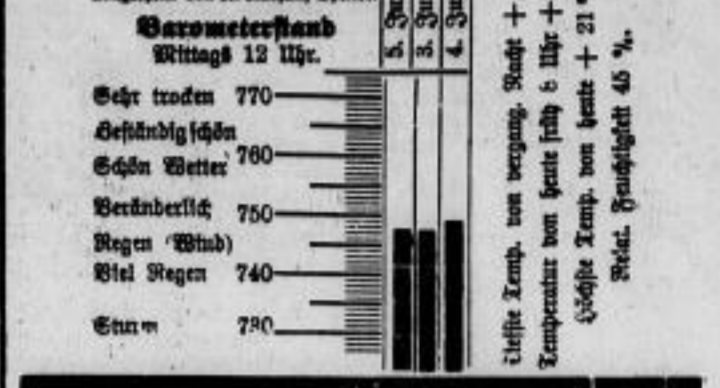
Die Hauptgoldfelder liegen an den oberen Zuflüssen des Yukon, bis wohin eine Entfernung von über 3000 km von San Francisco aus gemessen ist. Die Dampfer fahren im Juni, an einem Fjorde, der unter 50 Grad nördlicher Breite einschneidet, wo die Goldgräber sich mit Lebensmitteln versehen. Von hier führt der Weg 150 km zu Wasser landwärts, dann über eine Bergkette bis in das Quellgebiet des Yukon. Auf hier gebauten Füssen fahren die Goldgräber 1000 km den Yukon abwärts bis zur Einmündung des Forts Miles Creek, ungefähr an der Grenze zwischen britischem und amerikanischem Gebiet. Hier vertheilen sie sich und waschen an allen Strömen und Bächen, die dem Yukon zufließen, denn alle sind goldhaltig, wenn auch bis jetzt nicht in hervorragender Weise. Wegen der klimatischen Verhältnisse nahe dem nördlichen Polarkreis kann das Goldwaschen aber nur vom 15. Juni bis zum 1. August betrieben werden. Dann aber ist es dort 20 bis 22 Stunden Tag, und es wird unausgesetzt gearbeitet, da die Goldgräber sich in drei Schichten eintheilen haben. Die Vorräthe für die Goldgräber kommen nicht auf dem Landwege, sondern gehen mit Dampf den Yukon aufwärts, und da die Zahl der Abenteurer sich plötzlich mehrte, so entstand bei verhältnismäßig geringer und unregelmäßiger Zufuhr unter ihnen Hunger und Roth. Ein anderer Anziehungspunkt für Goldgräber ist Cooks Zuleit geworden, eine Fährde, die unter 61 Grad nördlicher Breite in Alaska einschneidet. Aber hier ist der Goldreichtum weniger versprechend als am Yukon.

Die böse Brummfliege. Ein Assessor aus Köln war mit der Tochter eines Dortmunder Direktors verlobt. Der Bräutigam war am letzten Sonntag zum Besuche seiner Braut in Dortmund angekommen. Im Laufe des Vormittags, als der Assessor mit seiner Braut in einem Zimmer saß, da wachte er nicht Besseres anzufangen, als eine Brummfliege, die an der Fenster Scheibe summt, an eine Nähnadel zu stechen. Ueber diese „Brutalität“ wurde die Braut so erregt, daß zwischen Beiden sich ein Wortwechsel entspann und im Laufe desselben die Braut die Verlobung aufhob und spornstreichs das Zimmer verließ. Unser Assessor ergriff Hut und Stock und dampfte, nachdem er fröhenlich Abschied genommen hatte, wieder nach Köln. In vierzehn Tagen wollten die Beiden Hochzeit machen, die Aussteuer war beschafft, und nun wurde Alles zu Wasser.

Diac. Carlhardt; Nachm. 5 Uhr Predigt: P. Jähner, Pred. 7 Uhr Beichte und Privatcommunion; Diac. Carlhardt. Weiba: Dom. 1. p. Trin. Vorm. 8 Uhr Predigt: P. Jähner.

Das Wochenamt vom 1. bis zum 7. Juni hat Diac. Carlhardt, vom 8. Juni an P. Jähner.

Kirchennachrichten für Weiba.



Aus dem Verlage der 1. Dresdner elektrischen Heilanstalt, Dresden-N. am Markt, liegt eine soeben erschienene kleine Broschüre vor, betitelt: „Neurosen und Dystonie, die Krankheiten unserer Zeit und ihre Heilung u. von W. Thellig, Electrophytiker.“ Preis 50 Pf. Das Büchlein ist streng wissenschaftlich, sowie auf Grund langjähriger Erfahrungen des Verfassers geschrieben und dabei dennoch so allgemein verständlich gehalten, daß es von jedem Laien gelesen werden kann. Man möchte die reichillustrirte höchst interessante Abhandlung den Lesern warm empfehlen, dieselbe dürfte, um des Verfassers eigene Worte zu gebrauchen, so manchen über seinen ihm unklaren Gesundheitszustand die Augen öffnen, in so manchem, der nach dem Fehlschlagen aller möglichen Kuren, ein halber Mensch nur, trost- und hoffnungslos dahinlebte, neue Lebenslust erwecken.

Kirchennachrichten für Riesa und Weiba.
 Riesa: Dom. 1. p. Trin. Vorm. 8 Uhr Predigt:

Ein älteres, solides Mädchen wird per 1. Juli gesucht von Frau Dr. Postner.

Erntearbeiter werden gesucht und schon jetzt angenommen Rittergut Jahnishausen.

Beste Böhmisches Braunkohlen in allen Sorten ab Schiff offerirt billigst C. F. Förster.

Biliner Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten ab Lager für den Schiffspreis J. G. Müller, Rindschrit.

Pa. Duzer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff Oskar Ermer, Rindschrit.

Beste Duzer Braunkohlen offerirt in allen Sortirungen billigst ab Schiff C. Ferd. Hering.

Warnung!
 Hunde, welche auf Weidaer Flur revieren, werden erschossen. Die Besitzer derselben werden der königlichen Amtshauptmannschaft zur Bestrafung angezeigt.
 Der Jagdpächter.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa.
 empfehlen und liefern in den vollkommensten Constructionen die leichtesten und bestbewährtesten **Gras- und Getreidemäher, Garbenbinder** von Stahl, unibertrossen in Leistung und Haltbarkeit. **Hand-, Tiger-, Greif- und Matadorrechen, Boby- und Tiger-Stahl-Heuwendel**, deutsche, amerikanische und englische Systeme. **Zuckerrüben-, Hand- und Pferdehackmaschinen, Zegel- und Kartoffelhacken, Milch-Centrifugen** bester Systeme, sowie alle land-, haus- und milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe.
 Jede Maschine wird zur Probe gegeben. Alle Reparaturen sachgemäss und prompt.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung LEIPZIG
 Reliehhaltig und schön. Täglich geöffnet.
 Besondere Karte für die Anschaffung von Motoren, Maschinen, techn. Artikeln usw., sowie auch Erzeugnisse des Kunstgewerbes.

Betten werden zum **Reinigen** jeden Tag angenommen O. Haupt, Gartenstr. 22.
 Ein **frischer Transport** sehr schöner **Rühe** mit **Rälbern**, sowie hochtragende **Rühe** und **Kalben** stehen billig zum **Verkauf** bei Stolzenhain. Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer.

Maler-Farben, Farben, jede Nuance, Strohhut-Lade, Lade in Oel, in Spiritus, Vorh-Gaar-Pinsel, Möbel-Vollwachs, trockene flüssige Weizen, Ritt für Glas, für Porzellan, Parquetwachs, Linoleum, Wische, Putz-Pomade, Pulver, Oel, beste Qualitäten billigst.
 A. B. Hennicke, Drogerhandlung.

A. Weise, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.
 An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte.
 Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 4. Juni.
 Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.			Rheinl. 100 Tl.			Rheinl. 25			Rheinl. 100 Tl. 1878			Rheinl. 100 Tl. 1878			Rheinl. 100 Tl. 1878			Rheinl. 100 Tl. 1878		
Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs	Titel	Prozent	Kurs
Preuss. Consol.	4	106,85	do.	3 1/2	104,90	do.	3 1/2	101,90	do.	3 1/2	102,80	do.	3 1/2	102,80	do.	3 1/2	102,80	do.	3 1/2	102,80
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75	do.	3 1/2	98,75
Sächs. Anleihe 67er	3 1/2	103	do.	3 1/2	103	do.	3 1/2	103	do.	3 1/2	103	do.	3 1/2	103	do.	3 1/2	103	do.	3 1/2	103
Sächs. Anleihe 80er	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70	do.	3 1/2	100,70
Sächs. Anleihe 85er	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85	do.	3 1/2	100,85
Sächs. Anleihe 90er	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25	do.	3 1/2	104,25
Sächs. Anleihe 95er	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75	do.	3 1/2	108,75

Haarenlagen verzinst p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rüdigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rüdigung 4 %.

Die grüßte, eine unheilbare Krankheit war geblieben, zu der sich jeder ein Beispiel geben konnte.

Das arbeitete der Vater für zwei, und wie arbeitete er, um der Kranken jede Anstrengung zu ersparen, was möglich zu machen. Denn in der Frau lag sein ganzes Leben.

„Drei Jahre hat der Vater zu händeln an. Ja, erst jetzt ist es mit den Augen, die immer trübter und trübter wurden.“

„Und noch andere Seiten haben dazu. Was haben sich Vater und Mutter nicht gegenseitig und sie, die Händelnde, hat auf den verlassenen Boden...“

„Und sie konnte sich nicht erheben, daß von ihr der Geduld erwiderte, ihre Liebe nachließ...“

„Sie war starr, ruhig und ja allen ansehnlich. Ganz ging sie an Tag und Nacht aus und brachte jeden Abend den besorgenen Blick und das kalte Essen mit noch Geste.“

„Als die Eltern kranker wurden und ihre Gegenwart nicht mehr erbeten werden konnte, begann sie zu weinen und zu schreien und erregte sich...“

„Während im Begleiter, eine solche Krankheit ist, daß sie die geschickteste Stütze im Orte wurde.“

„Die Wohlwörter haben sich gegen sie und ihre Mutter freundlich, aber stets kalt und abweisend gegen den Vater benommen.“

„In ihren Augen war er immer ein Fremder geblieben. Wie hätte sie sich ihm, geschäftig, vornehm, wie sie abstoßend auf die Leute sah, dazu sein.“

„Und diese Ehen, die sich zuweilen in seinen Händen geschlossen und nach einem Jahr wieder auseinander an. Er hat auf, wenn sich die Ehe gelöst wurde, und wieder mit einem anderen, erhabenen Ausbruch seine trüblichen Augen beschle, als würde irgend ein Nagel einstecken.“

„Ja, nachher hat er oft vom Schicksal auf und schickte sie hinaus, um nachzugehen, ob es nicht gelöst habe und nicht jemand drängen würde...“

„Dann hat sie nicht, daß es eine Schuld sein konnte, — das offenbarte sich ihr erst später...“

„In der wunderbarsten Stunde ihres Lebens...“

„Das Leben der Ehe ist Bogens aus ihren trüblichen Augen, sie schloß sich langsam von der Erde und fand Doktor Komodan gegenüber.“

„Sie sah wunderbar leicht und ausgeglichen aus und ihre Augen zeigten Spuren von vergrößerter Thätigkeit.“

„So ist es wieder?“ fragte der Doktor, einen Blick von dem Mädchen auf das Bett werfend.

„Bogens nicht.“

„Wann ist sie gestorben?“

„In der Nacht nach dem Geschehen; Ich habe sie heute morgen so in Bette gefunden, wie sie jetzt dort liegt.“

„Wann bist Du nicht geflohen?“

„Bogens, Herr Doktor? Sie hätten auch nicht mehr helfen können...“

„Bogens, Herr Doktor? Sie hätten auch nicht mehr helfen können...“

„Sie hätten den Kopf...“

„Sie hätten den Kopf...“

„Du warst kein Herr Komodan...“

„Ja...“

„Doktor Komodan...“

„Ja, ja, dieser Kopf...“

„Plötzlich blieb er vor Bogens stehen...“

„Es liegt mir daran, Herr Doktor...“

„Beruhige Dich...“

„Sie richtete die Augen...“

„Ich will mich nicht erheben...“

„Du laßst Dich auf mich verlassen...“

„Und auch das andere überlasse...“

„Und der seltsame Mann hielt...“

„Bogens ließ sich nicht...“

„Der Doktor wieder hatte...“

„Doktor Komodan...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Das Ganze, was er dabei gewonnen...“

„Und so entfernte er sich...“

„Auch in dem Pfarrhaus...“

„Er schickte den Räder...“

„Und sein anderer Teil...“

„Auch das Ergehen...“

„Es vergangen ein, zwei Minuten...“

„Was schien es aber...“

„Jetzt kam endlich...“

„Doktor Komodan...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Wie...“

„Kathig, Hochwürden, ruhig...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

„Pfarre Komodan...“

